

## Die Ruhe vor dem Sturm . . .

**Die Kurse fallen, von Panik ist jedoch nichts zu spüren. Bislang haben die Börsen relativ gelassen reagiert. Der Markt hofft eindeutig weiter** auf eine schnelle Lösung. Viel Zeit bleibt dafür aber nicht. Importe werden nicht bezahlt, Urlauber bleiben fern, die Banken geschlossen.

**Unser Fazit: Griechenland hat kaum mehr als ein Woche – und Vorsicht!** - eingepreist ist der Grexit nach wie vor nicht. Sollte es dazu kommen, dürften die Kurse weitaus heftiger reagieren. Pikant bleibt, dass Gold, Öl, Euro, Aktien und Anleihen im Gleichschritt sinken.

Gestern hat die ECB die „Haircuts“ für alle Sicherheiten aus Griechenland erhöht – der Umfang ist unbekannt. Athens Banken sind damit – mangels ausreichender Sicherheiten, die immer weniger Wert sind - vermutlich bereits jetzt insolvent.

Die EU-Politik praktiziert ebenfalls eine verschärfte Tonart. Da die Märkte bislang nicht in Panik verfallen sind, scheint man sich relativ sicher zu fühlen, eine härtere Gangart einschlagen zu können.

Neue Finanzhilfen seitens der EU sind nur noch unter dem EMS-Programm möglich – aber das erfordert eine Ratifizierung durch den Bundestag – **und zwar bevor irgendwelche Verhandlungen darüber aufgenommen werden dürfen.**

PS: Die EZB untersucht, ob die Zentralbank in Athen dem Staat seinerzeit einen Kredit gewährt hat, der Ende Juni fällig war aber nicht getilgt wurde, weshalb dann gegen die Geldhüter in Athen eine Klage wegen heimlicher „Staatsfinanzierung“ fällig wäre!

Auch aus China kommen verstörende Töne. Weil der Aktienmarkt ins Rutschen gekommen ist, hält die Regierung verzweifelt dagegen. Zuerst wurde die Bevölkerung zum Aktienkauf ermuntert, jetzt darf sogar das eigene Haus dafür verpfändet werden. **Nun soll die Zentralbank Chinas selbst Aktien kaufen, um die Börse zu stabilisieren.** Diese erratischen Eingriffe Pekings in den Marktmechanismus sind ausgesprochen brisant, denn sie untergraben das Vertrauen ausländischer Investoren, die nun scheinbar in Scharen die Flucht antreten.

Apropos: Die Quasi-Pleite der US-Provinz Puerto Rico (\$72 Mrd) birgt erhebliches Spreng-Potenzial am amerikanischen Markt für Kommunal-Anleihen, der einen Gesamtumfang von mehr als \$3,7 BILLIONEN umfasst (Puerto Rico Bonds werden wie Kommunal-anleihen behandelt).